

Der gelungene Schulterschluss der beiden Hilfesysteme Jugend- und Suchthilfe ermöglicht es, die familienorientierte Arbeit mit dem Schwerpunkt „Kinder von Suchtkranken“ fest in der Suchtkrankenhilfe der Diakonie zu verankern. Durch die Förderung der Stadt Siegen ist die familienorientierte Suchthilfe als Selbstverständnis mit der Suchtkrankenhilfe unserer Einrichtung verknüpft und gilt in ihrer Kontinuität als ein bundesweit einmaliges Angebot.

## Flügel

Sanft und lautlos ausgebreitet  
zarte durchschimmernde Flügel

Dem Blau des Himmels  
entgegen  
- Seite an Seite -

Zurück bleiben  
die Umrisse  
einer Mauer  
des Schweigens?  
des Vergessens?

die – endlich –  
durchbrochen

durch einen unbändigen Willen  
Freiheit zu finden  
jenseits der Mauern.

Das Unmögliche  
möglich machen  
scheint nicht immer  
abwegig

(Helga Rothenpieler)

## Beratungsstelle für Suchtkranke Familienorientierte Suchthilfe

Friedrichstraße 27  
57072 Siegen  
Telefon: 02 71 50 03-220  
Telefax: 02 71 50 03-209  
suchtberatung@diakonie-sw.de

[www.diakonie-sw.de](http://www.diakonie-sw.de)

Unser Beratungsangebot ist

- vertraulich
- freiwillig
- kostenfrei
- auf Wunsch anonym

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der gesetzlichen Schweigepflicht.

**Impressum** Diakonie in Südwestfalen gGmbH | Referat Presse, Kommunikation & Marketing  
Wichernstraße 44 | 57074 Siegen | V.i.S.d.P.: Stefan Nitz | Layout & Satz: Kristina Hammer

**Diakonie**   
in Südwestfalen  
**Soziale Dienste**



**Familienorientierte Suchthilfe**  
mit dem Schwerpunkt  
„Kinder von Suchtkranken“

**Beratungsstelle  
für Suchtkranke**

[www.diakonie-sw.de](http://www.diakonie-sw.de)

# Familienorientierte Suchthilfe

trauen  
trauen

Wir möchten **Eltern** ermutigen, die Hilfeangebote für sich und ihre Kinder in Anspruch zu nehmen und sich auf einen gemeinsamen Wachstumsprozess einzulassen.

Sich gemeinsam auf den Weg machen bedeutet:

**Mut**, sich der Suchtkrankheit zu stellen  
- für den von Sucht betroffenen Elternteil

**Mut**, sich aus der Co-Abhängigkeit zu lösen  
- für den nicht suchtkranken Elternteil

**Mut**, sich der Elternrolle wieder zu stellen

**Mut**, die Kinder wahrzunehmen in ihrer Belastung durch die Folgen der Sucht

**Mut**, einen Veränderungsprozess zuzulassen, an den vielleicht keiner mehr geglaubt hat

fühlen  
fühlen



**Kinder**, die in besonderem Maße der suchtblasteten Situation in ihren Familien ausgesetzt sind,

- erfahren häufig extreme körperliche und seelische Zustände und unangemessene Verhaltensweisen der Eltern
- übernehmen zu früh Verantwortung für die Eltern, um sie zu entlasten
- erleben häufig Ablehnung aufgrund der elterlichen Sucht in ihrem sozialen Umfeld
- stehen inmitten einer Sprachlosigkeit, ohne die Situation selbst ändern zu können
- haben Angst vor Auflösung der Familie
- leiden unter dem Familiengeheimnis Sucht
- haben ein hohes Risiko selbst suchtkrank zu werden
- ...

Aber: Kinder lieben ihre Eltern  
und auch suchtkranke Eltern wollen gute  
Eltern sein!

Wir möchten

- Lösungen/Lösungsmöglichkeiten möglichst mit allen Familienmitgliedern gemeinsam entwickeln
- die Familie im Hilfeprozess begleiten
- Familien für ein Leben ohne Sucht stark machen

In unserer Arbeit mit den **Eltern und Kindern** besteht eine doppelte Zielsetzung:

- die Bearbeitung der bereits sichtbaren Problematik
- die Unterbrechung des Suchtkreislaufes, also Prävention

**Unser Angebot:**

- Einzel-, Paar-, Eltern-, Familiengespräche
- Gruppenangebote für Kinder und Eltern
- Gemeinsame Aktivitäten (Bogenschießen, Ausflüge, Wandern ...)
- Hilfestellung für Familien in Krisensituationen
- Unterstützung und Stärkung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus suchtblasteten Familien
- Vermittlung in ergänzende und/oder weitergehende Hilfen
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Sucht- und Jugendhilfe, Ärzten, Fachberatungsstellen etc.
- Kollegiale Beratung (Kindergärten, Schulen etc.)
- Öffentlichkeitsarbeit

reden  
reden